

INHALTSVERZEICHNIS

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	10
VORBEMERKUNGEN.....	13
ERSTER TEIL: SARTRES ENGAGEMENT IN DER ‚REPUBLIK DES SCHWEIGENS‘.....	21
BERLIN – TRIER – PARIS. HUSSERL, HEIDEGGER UND SARTRE.....	26
1. Berlin – Paris: 1932 – 1939.....	30
1.1 Die ‚fundamentale Idee‘ von Intentionalität und Transzendenz.....	31
1.2 Sartres Feldzug der ‚Phänomenologischen Psychologie‘	37
1.2.1 Die Transzendenz des Ego.....	37
1.2.2 Skizze einer Theorie der Emotionen	38
1.2.3 Die Imagination	43
1.2.4 Offizielle Porträts und Gesichter	45
1.3 ‚Phänomenologische Psychologie‘ und ‚phänomenologische Ontologie‘.....	46
1.4 Berlin und Paris	52
2. Trier – Paris: 1940 – 1943.....	56
2.1 Sein und Zeit.....	58
2.1.1 Die ‚Sorge‘ als ‚Sein des Daseins‘	58
2.1.2 ‚Dasein‘ als ‚Sein zum Tode‘	63
2.2 Berlin und Trier.....	66
2.3 <i>Bariona</i> oder der Aufruf zum weihnachtlichen Auf- und Ausbruch	69
3. Paris: 1943 – 1948.....	73
3.1 Das Sein und das Nichts	73
3.1.1 Der Begriff des Handelns in der ‚deterministischen Psychologie‘	75
3.1.2 Der Begriff des Handelns in der ‚Phänomenologischen Psychologie‘	77
3.1.3 Zum Verhältnis von ‚handeln [agir]‘ und ‚Handeln [action]‘.....	82
3.2 Die Fliegen	84
3.2.1 Die <i>existentielle Psychoanalyse</i> als (politisches) Aufklärungsinstrument?.....	86
3.2.2 Zur Funktion der <i>existentiellen Psychoanalyse</i> in <i>Das Sein und das Nichts</i>	99
3.2.3 Die <i>Psychoanalyse der Dinge</i> als möglich erscheinende Erweiterung?	100
3.3 Trier und Paris.....	102

ZWEITER TEIL : DIE <i>EXISTENTIELLE PSYCHOANALYSE</i> ALS ‚PHÄNOMENOLOGISCHE METHODE‘	105
1. Die ‚fundamentale Idee‘ zur ‚existentiellen Entdeckung‘ des ‚In-der-Welt-seins‘	105
1.1 Zum Verhältnis von ‚Totalität‘ und Einzelhandlung	109
1.2 Die <i>menschliche-Realität</i> als individuelle Antwort auf die Frage nach dem Sein.....	111
1.3 Vom eingebüßten Primat des epistemologischen Bezugs von Mensch und Welt	114
1.4 „Umkehrung“ infolge unmöglicher Reduktion der ‚Totalität‘	115
2. Inspirationen der ‚klassischen Psychoanalyse‘	119
2.1 Vorontologisches Verständnis als konzeptionelle Notwendigkeit	122
2.2 Bewusstseinskonzeptionen als Grund für Unmöglichkeit eines Vergleichs	124
2.3 Der Bezug von Ich und Welt: Determination vs. Intentionalität durch Transzendenz.....	127
2.4 Komplex und Wahl	129
3. Zur besonderen Eigenständigkeit der <i>existentiellen Psychoanalyse</i>	133
3.1 Zur Bedeutung der <i>existentiellen Psychoanalyse</i> für Sartres Spätwerk	143
3.2 Die <i>existentielle Psychoanalyse</i> als biographische Aufgabe?	145
3.3 Schlussbemerkungen.....	151
LITERATURVERZEICHNIS.....	153